

Arabien muss nicht fremd sein

Von Torsten Büchele



Mit Tee und Gebäck bot der Arbeitskreis Ausländischer Mitbürger auch kulinarische Einblicke in die unbekannte Kultur von nebenan.
Foto: Torsten Büchele

Öhringen - Angestrengt bückt sich Manfred Keuerleber an einer der fünf Stellwände, die über zwei Stockwerke des Treppenhauses verteilt sind. Nach ein paar Augenblicken zückt er seinen Block und notiert einige Fakten: "Jedes Mal entdeckt man Neues. Nur wenn man aufgeklärt ist, kann man mitreden." Aufmerksam studiert der Kinderarzt aus Weinsberg jede Information einzeln: "Integration ist wichtig. Hier geht es um Menschen, die schon so lange bei uns leben." Keuerleber möchte die Wanderausstellung gerne nach Weinsberg holen.

Dialogbereitschaft Die Ansprechpartnerin hierfür ist Silvia Kuske. Die Islamwissenschaftlerin hat die Ausstellung gestaltet und organisiert diese zusammen mit der Landeszentrale für politische Bildung. Sie leitet mit einer Ansprache und einer Führung durch den Abend. Kuske hofft, mit ihren Darlegungen zum besseren Verständnis des Islams beizutragen und mahnt: "Toleranz alleine reicht nicht aus für ein Miteinander". Interkulturalität sei wesentlich wichtiger als Multikulturalität. Ihren Auftrag formuliert sie folgendermaßen: "Integration bedeutet, aus mehreren Teilen ein Ganzes zu formen". Bis in den Dezember ist die Ausstellung ausgebucht.

Oberbürgermeister Thilo Michler zeigt sich in seinem Grußwort daher erfreut, die Ausstellung für Öhringen gewonnen zu haben: "Die Geschichte unserer Großen Kreisstadt ist eine Geschichte der Integration", gut zu erkennen am Wohngebiet Zwetschgenwäldle. Seit Jahren um das Miteinander und den Dialog der Kulturen bemüht ist Joachim Stier, Dekan der Evangelischen Kirche. Er ist hier, um gleichermaßen sich wie die Besucher weiterzubilden: "Information ist die wichtigste Voraussetzung zur geistigen Auseinandersetzung und zum fruchtbaren Dialog." Stadtrat Gerhard Feiler und seine Frau Stefania können da nur zustimmen: Wer viele Muslime in der Schule unterrichtet hat, weiß laut Stefania Feiler, wie wichtig Integration sei.

Familienfest Der städtische Arbeitskreis Integration um Hans-Jürgen Saknus war es, der die Wanderausstellung nach Öhringen gelotst hat: "Das passt prima in unsere Interkulturelle Woche." Die Ausstellung bildet den Auftakt und begleitet durch die Woche, die die Stadt vom 19. bis 24. September veranstaltet. Saknus lobt das Engagement des Vereins Arbeitskreis Ausländischer Mitbürger, welcher sich im städtischen Gremium besonders für den Gewinn der Ausstellung eingesetzt hat. Dieser Verein besteht aus Öhringern unterschiedlicher Nationalitäten mit und ohne Migrationshintergrund: "Wir sind eine große Familie" beschreibt Annemarie Pfitzer den Zusammenhalt. Derweil scharft sich alles um die Vorsitzende Sigrid Kraft. Die kurze Pause im Programm nutzt sie, um mit ihren Mitgliedern türkisches Süßgebäck und Schwarztee (Çay), quasi das türkische Nationalgetränk, zu servieren. Liebe geht durch den Magen. Das macht Appetit auf weitere Veranstaltungen der Interkulturellen Woche.